Abbildung der deutschen Holzarten

für

Forstmänner und Liebhaber der Botanik,

herausgegeben

von

Friedrich Guimpel,

academischem Künstler,

mit

Beschreibung derselben

von

Carl Ludwig Willdenow,

fortgesetzt

von

Friedrich Gottlob Hayne.

29tes Heft.

Berlin,

in der Schüppelschen Buchhandlung.

1818.

169. Salix *purpurea.* Purpur-Weide.

Kennzeichen: Die Äste oft niederliegend. Die Blätter umgekehrt-eyrund-lanzettförmig, sägenartig, kahl. Die Blumen einmännig. Die Narben sehr kurz, eirund, fast sitzend.

Benennungen: Purpurrothe Weide, rothe Weide, gemeine rothe Weide, Haarweide, kleine Haarweide, rothe Haarweide, Bandweide, Rothweide, Schuſsweide, zähe Weide, rother Wilgenbaum.

Salix monandra, Seringe. *)

Vaterland: Die Ufer der Flüſse Bäche und Teiche und auch die niedrigen, feuchten Wiesen in Deutschland und den übrigen Ländern Europens.

Boden: Feuchter Boden.

Blüthe und *Frucht:* Die Blumen, welche kurz vor den Blättern oder fast gleichzeitig mit denselben hervorbrechen, erscheinen im Mai; die Kapseln reifen im Ausgange des Junius.

Aussaat: Wie bey der ersten Art, n. 158.

Höhe: Ein Strauch von vier bis sechs Fuſs.

Alter: Zwanzig Jahr und darüber.

Nutzen: Die Purpur-Weide gehört mit zu den nützlichsten strauchartigen Weiden; denn man gebraucht sie nicht allein zur Festhaltung des Flugsandes und zur Befestigung der Ufer und Dämme, sondern auch zum Binden und Korbflechten, wo sie in leztrer Rücksicht vorzüglich nur zu den feinern Arbeiten, als zu Strickkörbchen u. d. gl. benutzt wird.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 169. Ein blühender Zweig des weiblichen Stammes in natürlicher Gröſse. *a*) Eine Schuppe des weiblichen Kätzchens mit der weiblichen Blume in natürlicher Gröſse, *b*) dieselbe vergröſsert, *c*) ein ausgewachsener Zweig mit Blättern in natürlicher Gröſse.

170. Salix *Helix.* Bach-Weide.

Kennzeichen: Die Äste aufrecht. Die Blätter lanzettförmig, oder fast ei-

---

*) Seringe vereinigt unter *Salix monandra* die *Salix purpurea* und *Salix Helix*, die aber wohl für wahre arten gelten können.

rund-lanzettförmig, zugespitzt, sägenartig, kahl. Die Blumen einmännig Der Griffel fast verlängert, fadenförmig. Die Narben linienförmig.

Benennungen: rothe Bachweide, rothe Strandweide, rothe Weide, Heckweide, Hagenweide, Hageweide, Bandweide, Haarweide, Schufsweide, Rosenweide, Heckrosenweide, Strauchweide, kleine Strauchweide, niedrige Strauchweide, braune Rosenweide, zähe Weide, kleine Dammweide, rother Wilgenbaum.

Salix monandra. Hoffmann und Seringe.

Vaterland: Die Ufer der Flüfse, Bäche, Seen, Teiche, Graben, die feuchten Wiesen und Wälder Deutschlands und der übrigen Länder Europens.

Boden: Feuchter Boden.

Blüthe und *Frucht:* Die Blumen kommen im April kurz vor dem Ausbruch der Blätter hervor; die Kapseln reifen im Anfange des Junius.

Aussaat: Wie bei der ersten Art, n. 158.

Höhe: Gewöhnlich Baumartig zehn bis zwölf Fuls hoch.

Alter: Zwanzig Jahr und darüber.

Nutzen: Sie wird auf gleiche Weise wie die vorhergehende Art benutzt.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 170. Ein blühender Zweig des männlichen Stammes in natürlicher Gröfse. *a)* Eine Schuppe des männlichen Kätzchens mit der männlichen Blume vergröfsert, *b)* ein weibliches Kätzchen in natürlicher Gröfse, *c)* eine Schuppe desselben mit der weiblichen Blume vergröfsert, *d)* ein ausgewachsener Zweig mit Blättern und *e)* ein Zweig mit Knospen in natürlicher Gröfse.

171. SALIX *rubra.* Gespaltene Weide.

Kennzeichen: Die Blätter linien-lanzettförmig, spitzig, fein-sägenartig oder auch ganzrandig, auf der untern Fläche gleichfarbig. Die Blumen zweymännig. Die Staubfäden anfangs bis zur Hälfte verwachsen. Der Griffel verlängert. Die Narben fast umgekehrt-eyrund.

Benennungen: Gespaltene Weide.

Salix fissa. Hoffmann und Seringe.

Vaterland: Die sandigen Ufer der Flüfse der südlichen Gegenden Deutschlands und Englands, so wie mehrerer südlichen Länder Europens.

Boden: Feuchter Boden.

Blüthe und *Frucht*: Die blumen kommen zugleich mit den Blättern im Anfange des Maies zum Vorschein; die Kapseln reifen im Junius.

Aussaat: Wie bei der ersten Art, n. 158.

Höhe: Als Strauch sechs bis zehn Fuſs hoch, und zuweilen als Baum zwölf bis achtzehn Fuſs.

Alter: Zwanzig bis dreiſsig Jahr und darüber.

Nutzen: Sie wird auf ähnliche Art wie die Purpur- und Bach-Weide benutzt.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 171. Zwei blühende Zweige: einer von dem männlichen Stamme und einer von dem weiblichen, beide in natürlicher Gröſse. *a)* Eine Schuppe des männlichen Kätzchens mit der männlichen Blume und *b)* eine Schuppe des weiblichen Kätzchens mit der weiblichen Blume vergröſsert, *c)* die Kapsel, noch geschlossen, *d)* dieselbe aufgesprungen und *e)* ein paar ausgewachsene Blätter in natürlicher Gröſse.

172. SALIX *Forbyana* *). Forby'sche Weide.

Kennzeichen: Die Äste aufrecht. Die Blätter zuweilen afterblätterig, lanzettförmig, spitzig, sägenartig, kahl, auf der untern Fläche schimmelgrün. Die Blumen einmännig. Die Griffel verlängert. Die Narben linienförmig.

Benennungen: Forby'sche Weide.

Vaterland: Die Weidenplätze in England und hin und wieder auch in Deutshland, z. B. bei Leipzig

Boden: Feuchter Boden.

Blüthe und *Frucht*: Die Blumen zeigen sich im April kurz vor dem Ausbrechen der Blätter oder beinahe gleichzeitig; die Kapseln reifen im Junius.

Aussaat: Wie bei der ersten Art, n. 158

Höhe: Ein Strauch von sechs bis acht Fuſs.

Alter: Zwanzig Jahr und darüber.

Nutzen: Wegen der Biegsamkeit und Zähigkeit ihrer Zweige, ist sie, so wie die Purpur-Weide und Bach-Weide, vorzüglich zum Flechten feiner Körbe anwendbar.

---

*) Seringe zieht diese Art — zwar mit einem Fragezeichen — mit zur *Salix fissa* Hoffm. (*Salix rubra* Willd. u. Schmith), wohin sie aber gewiſs nicht gehört; mehr verwandt hingegen ist sie der *Salix Helix*.

Salix purpurea

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 172. Ein blühender Zweig des weiblichen Stammes in natürlicher Gröſse. *a*) Eine Schuppe des weiblichen Kätzchens mit der weiblichen Blume vergröſsert, *b*) ein ausgewachsener Zweig mit Blättern und eines der gröſsern Blätter in natürlicher Gröſse.

173. Salix *Weigeliana.* Weigel'sche Weide.

Kennzeichen: Die Blätter oval, an der Basis ganzrandig, gegen die Spitze gezähnt, kahl, auf der untern Fläche ins Schimmelgrüne fallend. Die Kätzchen fast frühzeitig. Der Fruchtknoten eiförmig-länglich, fast seidenartig. Der Griffel verlängert. Die Narben zweitheilig mit linienförmigen Zipfeln.

Benennungen: Weigel'sche Weide.

Vaterland: Die Gebirge Schlesiens.

Boden: Feuchter Boden.

Blüthe und *Frucht*: Die Blumen erscheinen im Mai kurz vor dem Hervorbrechen der Blätter oder fast gleichzeitig mit denselben; die Kapseln reifen im Junius.

Aussaat: Wie bei der ersten Art, n. 158.

Höhe: Ein Strauch von drei bis vier Fuſs.

Alter: Zehn bis funfzehn Jahr und darüber.

Nutzen: Eine besondere Anwendung ist von dieser Art nicht bekannt.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 173. Ein blühender Zweig des weiblichen Stammes in natürlicher Gröſse. *a*) Eine Schuppe des weiblichen Kätzchens mit der weiblichen Blume vergröſsert, *b*) ein ausgewachsener Zweig mit Blättern in natürlicher Gröſse.

174. Salix *Starkeana.* Starke'sche Weide.

Kennzeichen: Die Blätter oval oder rundlich-oval, ganzrandig oder in der Mitte sägenartig, kahl, auf der untern Fläche ins Schimmelgrüne fallend. Die Kätzchen spät. Der Griffel kurz. Die Narben zweispaltig. Die Kapseln eyrund-lanzettförmig, sehr lang gestielt, weichhaarig.

Benennungen: Starke'sche Weide.

Vaterland: Die Brüche Schlesiens.

Bo-



Salix purpurea.

F. Guimpel. fec.



Salix Helix.

F. Guimpel. fec.





Salix rubra.

F. Guimpel. fec.





Salix Forbiana.

F. Guimpel. fec:



Salix Weigeliana.

F. Guimpel. fec.







a



c



b

Salix Starkeana

F. Guimpel. fec.

Vorläufige Nachricht an den Leser.

Alle Holzarten die in Deutschland, das heiſst von der Nord- und Ostsee bis an die hohen Alpen, so wie vom Rhein bis zur Weichsel, wild angetroffen werden, sollen heftweise nach und nach in systematischer Ordnung getreu nach der Natur abgebildet, erscheinen. Jede Art wird ganz kurz nach ihren Kennzeichen, Benennungen in den verschiedenen Provinzen, Vaterlande, Boden Blüthe- und Fruchtzeit, Aussaat, Höhe, Alter, und Benutzung bezeichnet werden. Voran steht jedesmal der systematische deutsche und lateinische Name. Da man besonders dahin sehen wird, auf richtigen Unterschied verwandter Arten aufmerksam zu machen, so sucht man dadurch die genaue Kenntniſs derselben zu begründen und alle Verwechselungen zu vermeiden. Das ganze Werk wird aus zwei Theilen, jeder ungefähr aus höchstens 100 Platten bestehen.

Der Herausgeber.